

Jahresbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft
Freiamt**

Band (Jahr): **6 (1932)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht.

1. Geschäftliches.

Die Historische Gesellschaft Freiamt schaut wieder auf ein arbeits- und erfolgreiches Jahr zurück. Vor allem ist festzustellen, daß immer weitere Kreise der Bevölkerung sich uns anschließen. Zwar haben wir in mehreren Gemeinden noch nicht Fuß fassen können. Das ist leicht damit zu erklären, daß die verhältnismäßig wenigen arbeitenden Kräfte, die uns gegenwärtig zur Verfügung stehen, nicht in alle Dörfer hinausgelangen können. Wir wissen aber, daß auch dort viele Freunde unserer Bestrebungen darauf warten, daß wir zu ihnen kommen. Wir werden unser Möglichstes tun, um auch ihnen den Anschluß an unsere Gesellschaft zu ermöglichen.

Die Jahresversammlung unserer Gesellschaft fand am 15. März 1931 in Wohlen statt. Die statutarischen Geschäfte wurden schnell erledigt. Herr Dr. K. Speidel in Aarau führte uns hernach in einem interessanten Vortrag in „Das Landleben im Mittelalter“ ein und bereicherte nicht nur in vorzüglicher Weise unser Wissen, sondern wies uns auch Wege, die bisherigen Kenntnisse unserer Forschungen zu fördern. Der Vortrag erntete vollen Beifall und rief einer fruchtbaren Diskussion. Dem verehrten Referenten sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.

Der Vorstand versammelte sich im Laufe des Jahres siebenmal. Eine Sitzung fand bei Freund Dr. Bosch in Seengen statt, der uns zu Hilfe rief, damit er den neuen reichen Segen seines Weinberges unterbringen konnte. Hoffentlich hat's genügt! Es wurden neben andern die folgenden Geschäfte geordnet: Die Ausgrabungen wurden festgesetzt auf den 20.–30. Juli für den Häslerhau, und auf den 4. August für den Brandwald bei Sins. Das Regenwetter behinderte die Grabungen sehr; die Arbeiten bei Sins mußten auf den Ok-

tober verschoben werden. — Die zwei vorgesehenen Vorträge fanden statt und zwar in Boswil am 25. Januar und in Sins am 22. März. An beiden Orten hatten wir ein zahlreiches und dankbares Publikum; eine rege Diskussion bewies das große Interesse der Anwesenden. Es konnte nur eine Exkursion durchgeführt werden. Sie ging von Sins über den Brandwald nach Aettenschwil und Abtwil. Im Brandwald hatte unser Mitglied Balz Bächler eine Steinsetzung abgedeckt, welche auf eine vorgeschichtliche Anlage deutet. Auf dem Bühl bei Aettenschwil, in der Flur „Obermur“, ermöglichte die Freundlichkeit des Herrn Küng eine kleine Ausgrabung, die sofort eine Menge Bruchstücke römischer Ziegel und Keramik zu Tage förderte: Wir standen auf einer ausgedehnten Villenruine. In Abtwil besuchten wir unter der Führung des Herrn A. Balmer, Kunstmaler in Luzern, mehrere prähistorische Plätze. — Am 15. November wurde die begonnene Ausgrabung im Brandwald-Sins besucht. — Eine wichtige Aufgabe war die Vorbereitung der nächsten Nummer „Unsere Heimat“. Der Inhalt derselben ist jetzt für einige Jahre gesichert. — Wir trafen mit unserer Jahresschrift in Tauschverkehr mit der Gesellschaft „Pro Vindonissa“ und den Historischen Vereinigungen Fricktal, Zofingen und Zurzach. Auf diese Weise gelingt es uns, über die historischen Forschungen im Aargau auf dem Laufenden zu bleiben. Der Bestand der Bibliothek wurde um wenige Bände vermehrt. Der Vorstand begann auch mit der Sammlung von alten Kupfer- und Stahlstichen aus dem Freiamt; wir hoffen, mit der Zeit ein ansehnliches Bildermaterial zusammen zu bringen. — Herr Kunstmaler A. Balmer ist gewillt, den handschriftlichen Nachlaß seines Vaters, soweit er historischer Art ist, uns zu übergeben. Wir werden diese wertvollen Schriften mit aller Sorgfalt und pietätvoll aufbewahren. Herzlichen Dank. — Herr A. Gyger in Waltenschwil schenkte uns eine alte Goldgeldwage, die wir mit bestem Dank entgegennahmen. — Der Mitgliederbestand unserer Gesellschaft hat leider die Zahl 300 noch nicht erreicht. Wir möchten hier besonders jener Mitglieder dankbar gedenken, welche uns durch erhöhte Jahresbeiträge ihre besondere Geneigtheit bekundeten.

Der Tod hat aus unsern Reihen drei Mitglieder abgerufen: die Herren A. Kuhn, Gerbers, Wohlen; J. Stäger-Feigenwinter, Villmergen und J. Huber, z. „Löwen“ in Sins. Wir werden ihrer ehrend gedenken.

Im Laufe des Jahres erhielten wir folgende staatliche Beiträge:

Vom Aargauischen Regierungsrat Fr. 200.—.

Von der Gemeinde Wohlen „ 200.—.

Die im Jahre 1930 begonnene Kollekte hat sich um Franken 500 (von der Schweiz. Sprengstoffabrik in Dottikon) erhöht. — Freunde der Brandwaldausgrabung in Sins haben Fr. 87.— zusammengesteuert, welche an die diesjährigen Grabungskosten verwendet wurden. Allen, die unsere Arbeiten finanziell und durch eifrige Mithilfe unterstützt haben, sprechen wir hiermit den wärmsten Dank aus.

2. Wissenschaftliches.

a) In der Kiesgrube der Gemeinde Wohlen, an der Straße nach Bremgarten, wurde Anfang Mai 1931 ein Unterkiefer eines Wildpferdes gefunden. Er lag in acht Meter Tiefe in einer Sandader. Herr Prof. Dr. Hescheler in Zürich, der den Knochen bestimmte, schreibt: „Es handelt sich zweifellos um ein Wildpferd, wie solche Tiere im Postglazial (Zeit von Keßlerloch und Schweizersbild) offenbar bei uns nicht selten waren.“

b) Durch die Vermittlung des Herrn Dr. Bosch, Seengen, kamen wir in den Besitz einer 35 cm langen Bronzenadel, die von Beinwil (bei Muri) stammen soll. Nachforschungen haben bis heute keine genauern Fundnachrichten ergeben.

c) Auf unserer Exkursion nach Aeffenschwil-Abtwil wurden im Brandwald eigenartige Steinlagerungen festgestellt, die eine Versuchsgrabung veranlaßten. Besucht wurden die Flachgräber auf dem Geißhübel und die römische Villa auf dem Bühl bei Aeffenschwil; beide sind schon früher gemeldet worden.

d) Anlässlich des Vortrages in Boswil wurde auf Nachfrage nach dem „Muracher bim Palmenmoos“ gemeldet, daß in diesem Acker wirklich Mauern im Boden liegen; es wird

eine römische Villa vorhanden sein. Der Acker liegt wenige Minuten nördlich Boswil. Die Situation ist noch nicht festgestellt. Eine weitere römische Ruine wird von Unter-Alikon gemeldet; sie ist noch nicht besucht worden. Herr B. Küng, Gemeindeammann in Arni, berichtet, daß im „Steinacker“, Richtung Aesch, Mauern im Boden stecken; man habe dort auch schon römische Ziegelstücke gefunden.

e) Bei der Verbreiterung der Straße nördlich von Mühlau wurde ein römischer Kalkbrennofen festgestellt. Der Boden und die noch etwa 40 cm hoch erhaltenen Wände bestehen aus alpinen Gesteinen. Im Innern fanden sich noch Brocken fertig gebrannten Kalkes. Der Querschnitt ist heute noch am westlichen Straßenbord deutlich an den rotgebrannten Erdschichten zu erkennen. Top. Atl., Bl. 173, 39 mm von rechts, 93 mm von unten. Etwa 300 Meter südlich vom Ofen liegt auf der Anhöhe „Himmelreich“ die ausgegrabene Ruine einer römischen Villa.

f) Bei der Neulegung der Wasserleitung im Dorf Merenschwand, südlich der Post, wurde auf einer Strecke von etwa hundert Metern unter dem jetzigen Straßenbett eine alte Straße angegriffen. Sie liegt zirka 50 cm tiefer und besteht aus einem festen Steinbett und Kiesschotter darüber. Daneben liegende römische Ziegelstücke, und altertümliche Hufeisen ließen zuerst an eine Römerstraße denken. Die Anlage dürfte aber bedeutend jüngern Datums sein.

g) Auf dem Kieshügel im „Heuel“ bei Boswil wurden keine Gräber mehr gefunden. Der Friedhof hatte also eine bescheidene Ausdehnung.

h) Bei der oben genannten Straßenkorrektur nördlich des Dorfes Mühlau wurde der verkehrgefährliche Bogen abgeschnitten. Hierbei zeigte sich, daß die Straße früher schon das jetzt neue Tracé verfolgte. Bergwasserdruck und damit verbundene Gehängerutschungen werden einmal die Verlegung der Straße verursacht haben.

i) Die Sammlung der Flurnamen des Freiamts geht rüstig vorwärts. In absehbarer Zeit können zunächst jene der Gemeinde Wohlen veröffentlicht werden.

k) Wir möchten hier auf zwei Aufsätze aufmerksam machen: Aus dem Freiamt, von K. Ramseyer, Aarau und Paysage argovien, Freiamt, von Prof. Gonzague de Reynold, Bern; beide sind erschienen im „Heimatschutz“ No. 1 1931.

Wir hoffen, daß auch weiterhin unseren Arbeiten Erfolg beschieden sei und legen damit diesen Bericht in die Hände unserer Mitglieder.

Wohlen, Ende Dezember 1931.

Der Vorstand.

Jahres-Rechnung pro 1931.

I. Einnahmen.

Aktivsaldo per 1. Januar 1931	Fr. 3026.90
Jahresbeiträge der Mitglieder	„ 2088.50
Subventionen und Geschenke	„ 700.—
Verkauf von Jahresschriften	„ 79.—
Zinsen	„ 112.05
Verschiedenes	„ 12.—
Summa	Fr. 6018.45

II. Ausgaben.

Kosten der Ausgrabungen	Fr. 647.—
Wiederherstellungskosten, Hohbühl	„ 63.—
Gerätschaften	„ 4.—
Jahresschrift „Unsere Heimat“, 5. Jahrgang	„ 1205.40
Bibliothek und Sammlung	„ 215.—
Beiträge und Abonnemente	„ 108.95
Honorare	„ 40.—
Drucksachen	„ 64.90
Bureau-Auslagen	„ 74.30
Verschiedenes	„ 56.70
Saldo auf 1. Januar 1932	„ 3539.20
Summa	Fr. 6018.45

Wohlen, den 20. Januar 1932.

Der Kassier: Leo Wohler.